

Stadt Adliswil

Stadtrat

Zürichstrasse 12, Postfach, 8134 Adliswil, Telefon 044 711 77 11

www.adliswil.ch

Schlussbericht zur Legislatur 2010 – 2014

des Stadtrates der Stadt Adliswil



Vorwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Im Schlussbericht zur Legislatur 2010–2014 stellen wir Ihnen vor, was der Stadtrat von seinen Hauptzielen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Behörden und der Verwaltung in der ablaufenden Legislaturperiode erreicht hat. Wir berichten über die fünf Legislaturschwerpunkte des Stadtrates und über weitere Themengebiete der Verwaltung mit den ursprünglichen Zielen, der Zielerreichung und den in den vergangenen vier Jahren umgesetzten Massnahmen.

Insgesamt beurteilt der Stadtrat die Legislatur positiv. Grosse Fortschritte konnten erzielt werden in den Themen Wohnen und Leben im Alter, Sauberkeit im öffentlichen Raum und Integration Schule in die Stadtverwaltung.

Auch in der Gebietsentwicklung Adliswil Nord konnten wichtige Meilensteine erreicht werden, leider wurde das Vorhaben durch die Kulturlandinitiative vorerst gestoppt.

Bei der Förderung der Zentrumsattraktivität konnten im Bereich neue Überbauung Stadthausareal wichtige Ergebnisse erzielt werden, beispielsweise wurde der Gestaltungsplan zum neuen Stadthausareal beim Kanton zur Vorkontrolle eingereicht. Die öffentliche Auflage ist 2014 vorgesehen. Weiter ist der Gestaltungsplan eines möglichen neuen Stadthauses weit fortgeschritten und mit der ZKB werden Verkaufsgespräche geführt. Damit werden die planerischen Voraussetzungen für ein neues Stadthaus geschaffen, in welchem die ganze Stadtverwaltung konzentriert werden kann.

Das Ziel für ein neues, funktionales und attraktives Stadtzentrum Adliswil muss in der kommenden Legislaturperiode weiterverfolgt werden. Die kommunalen Vorarbeiten in diesem Projekt sind zwar zeitgerecht durchgeführt worden, jedoch konnten die dazu richtigen Partner leider noch nicht gefunden beziehungsweise überzeugt werden.

In den vergangenen vier Jahren wurden viele Projekte verfolgt und teilweise abgeschlossen, wie die Studie über Verdichtungsmöglichkeiten im Zentrum und zentrumsnahen Lagen, das generelle Entwässerungsprojekt, die Gemeinwesen orientierte Quartierentwicklung, die Neupositionierung der Alterseinrichtung oder die soziale Integration und Sozialraumentwicklung.

Machen Sie sich selbst ein Bild, wir laden Sie herzlich dazu ein!

Harald Huber
Stadtpräsident

Andrea Bertolosi-Lehr
Stadtschreiberin

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Wo sind wir gestartet.....	4
2.1.	Förderung der Zentrumsattraktivität	4
2.2.	Wohnen und Leben im Alter	4
2.3.	Integration der Schule in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat	5
2.4.	Nachhaltige Gebietsentwicklung Adliswil Nord	5
2.5.	Sauberkeit im öffentlichen Raum	5
3.	Was haben wir innerhalb der Themenkreise erreicht.....	6
3.1.	Förderung der Zentrumsattraktivität	6
3.2.	Wohnen und Leben im Alter	8
3.3.	Integration der Schule in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat	10
3.4.	Nachhaltige Gebietsentwicklung Adliswil Nord	10
3.5.	Sauberkeit im öffentlichen Raum	12
4.	Was haben wir zusätzlich zu den Themenkreisen erreicht	12
4.1.	Ressort Präsidiales	12
4.2.	Ressort Finanzen	14
4.3.	Ressort Bau und Planung	15
4.4.	Ressort Werkbetriebe	16
4.5.	Ressort Sicherheit + Gesundheit	18
4.6.	Ressort Soziales	21
4.7.	Ressort Jugend und Sport	24
4.8.	Verwaltungsleitung, Personal und Stab	25
5.	Was bleibt zu tun.....	25

1. Einleitung

Das vorliegende Dokument enthält den Bericht des Stadtrates über die Schwerpunkte seiner Geschäftsführung. Der Bericht gibt Auskunft über die Erfüllung der Legislaturziele.

Für die Legislaturperiode 2010–2014 hatte der Stadtrat fünf Themenkreise bestimmt, denen bezüglich der Lebensqualität und der Standortattraktivität von Adliswil erste Priorität zukommen sollte. Je Themenkreis wurden Ziele und konkrete Massnahmen definiert. Welche Ziele erreicht beziehungsweise welche Massnahmen umgesetzt wurden, zeigen die folgenden Kapitel.

2. Wo sind wir gestartet

Der Stadtrat hat sich für die Legislaturperiode 2010–2014 die folgenden Ziele gesetzt:

2.1. Förderung der Zentrumsattraktivität

Das Zentrum von Adliswil soll beidseitig der Sihl aufgewertet werden. Dies soll durch die Realisierung nachstehender drei Teilprojekte erreicht werden:

a) Neue Überbauung Stadthausareal

Die Stadtverwaltung soll mittelfristig im neuen Gebäude an der Zürichstrasse 10 und 12 konzentriert werden. Für die Neugestaltung des frei werdenden Stadthausareals wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Es werden Bebauungslösungen evaluiert, unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen der Stadt Adliswil. Im Anschluss wird der Gemeinderat über einen allfälligen Verkauf des Stadthausareals entscheiden.

b) Bushof Florastrasse mit Tiefgarage

Der Verkehr in der Florastrasse wird in einer provisorischen Gestaltung abgewickelt. Mit einem Bushof will der Stadtrat den öffentlichen Verkehr fördern. Zudem soll das Einkaufen und das Stadtleben im Zentrum links der Sihl durch verschiedene Massnahmen attraktiver gestaltet werden. Der Stadtrat sucht hierbei die Zusammenarbeit mit privaten Investoren.

c) Aufwertung des Bahnhofareals

Der Stadtrat engagiert sich für eine optimalere Nutzung des gesamten Areals um den Bahnhofplatz. Im Zentrum steht die Belebung des Platzes durch eine bessere funktionale Nutzung.

2.2. Wohnen und Leben im Alter

Adliswil weist mit 19 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Anteil an über 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern auf. Der Stadtrat will sich deshalb intensiv mit Projekten zu „Wohnen und Leben im Alter“ befassen.

a) Aufbau von Quartierstützpunkten

Zusammen mit Partnern will die Stadt Adliswil im Rahmen eines Pilotprojektes einen Quartierstützpunkt mit dem Fokus „Alter“ erstellen. Dabei geht es um Vernetzung, soziale Kontakte und Nachbarschaftshilfe innerhalb des Quartiers, mit dem Ziel, das selbstständige Wohnen im Quartier möglichst lange zu unterstützen.

b) Eigeninitiative und Freiwilligenarbeit

Die Bevölkerung soll durch Informationsveranstaltungen über präventive und ambulante Massnahmen für eine möglichst hohe Lebensqualität im Alter informiert werden. Durch mehr Eigeninitiative und Freiwilligenarbeit sollen hilfsbedürftige Menschen unterstützt werden. Ausserdem will der Stadtrat das altersgerechte Bauen und Sanieren fördern.

c) Schaffung neuer Pflegeplätze

Unter Berücksichtigung der Massnahmen im Bereich „Eigeninitiative und Freiwilligenarbeit“ wird der Pflegeplatzbedarf in Adliswil laufend überwacht, um den weiteren Ausbau von Pflegeplätzen angemessen planen zu können.

2.3. Integration der Schule in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat

Die Schule hat durch den Bau und Unterhalt von Schulhäusern einen sehr starken Einfluss auf den Finanzhaushalt der Stadt. Zu Beginn der Legislatur hatten Schule und Stadt zwei getrennte Liegenschaftenabteilungen. Daneben bestanden zahlreiche weitere Schnittstellen zwischen Schule und Stadtverwaltung, z. B. im sozialen Bereich oder beim Ressort Jugend und Sport. Der Stadtrat wollte deshalb die Integration der Schule in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat in der Legislaturperiode 2010–2014 realisieren.

2.4. Nachhaltige Gebietsentwicklung Adliswil Nord

Das Gebiet Adliswil Nord soll in den nächsten Jahren stufenweise weiter entwickelt werden. Im Gebiet Dietlimoos/Moos sind Zonenplanänderungen vorgesehen. Für das gesamte Entwicklungsgebiet Adliswil Nord ist aufgrund der vorgesehenen Wohnbautätigkeit ein neues Schulhaus zu planen.

2.5. Sauberkeit im öffentlichen Raum

Immer weniger Leute fühlen sich für den öffentlichen Raum verantwortlich. Der Stadtrat wollte der Verschmutzung von Strassen, Plätzen und Wiesen entschieden entgegenreten. Dazu prüfte er eine Überarbeitung der Polizeiverordnung, um griffigere Normen zu erlassen, unter anderem gegen Littering. Ein neues Konzept für Abfallsammelstellen sollte zudem erarbeitet sowie die Zusammenarbeit mit Privaten, der Schule und Jugendorganisationen intensiviert werden.

3. Was haben wir innerhalb der Themenkreise erreicht

Zu den im Kapitel 2 erwähnten Zielen wurden Massnahmen definiert, die wie folgt bearbeitet wurden.

3.1. Förderung der Zentrumsattraktivität

Das Zentrum von Adliswil soll beidseitig der Sihl aufgewertet werden. Dies soll durch die Realisierung nachstehender drei Teilprojekte erreicht werden:

a) Neue Überbauung Stadthausareal

Im Jahr 2011 wurde für das Stadthausareal ein Investorenwettbewerb für die Entwicklung und Bebauung des Areals durchgeführt. Die Ausschreibung ist auf grosses Interesse gestossen. Massgebende Kriterien für den Vergabeentscheid waren – abgesehen vom Preis – die baulichen, konzeptionellen und qualitativen Aussagen sowie die Umsetzung des angestrebten Nutzungsprofils. Der Gestaltungsplan ist zurzeit beim Kanton zur Vorprüfung. Der Gemeinderat wird über einen Verkauf und die Abgabe eines Teilgrundstücks des Stadthausareals im Baurecht Anfang 2015 entscheiden. Die Eigentumsübertragung ist im zweiten Semester 2015 vorgesehen.

Ziel	Neue Überbauung Stadthausareal	
	➤ Investorenwettbewerb	✓
	➤ Instandsetzung der Zwischennutzung	✓
	➤ Einleitung Stadthausarealentwicklung	✓
	➤ Verkauf oder Abgabe im Baurecht prüfen, Vertragswesen	✓
	➤ Gestaltungsplan Stadthausareal (inkl. Sihlufergestaltung)	



Die öffentliche Auflage des Gestaltungsplanes des Stadthausareals ist im Jahr 2014 vorgesehen, die Eigentumsübertragung per Ende 2015.

Die Stadtverwaltung soll im neuen Gebäude an der Zürichstrasse 10 und 12 konzentriert werden.

Ziel	Neues Stadthaus Zürichstrasse 10 und 12	
	➤ Neues Stadthaus Zürichstrasse 12 in Betrieb genommen	✓
	➤ Gestaltungsplan Zürichstrasse 10, Auflage, Genehmigung	
	➤ Kaufverhandlungen Liegenschaft Zürichstrasse 10	
	➤ Bauprojekt Planung Rohbau / Aussenfassade / Innenausbau	
	➤ Bewilligungsverfahren	⊘



Der Gestaltungsplan ist in Arbeit. Zurzeit werden mit der ZKB Verhandlungen zum Kauf der Liegenschaft geführt. Parallel dazu läuft die Planung zum Bauprojekt (Rohbau, Aussenfassade und Innenausbau).

b) Bushof Florastrasse mit Tiefgarage

Mit einem Bushof will der Stadtrat den öffentlichen Verkehr fördern. Die heutigen, zum Teil eher provisorischen Bushaltestellen am SZU-Bahnhof sollen behindertengerecht ausgebaut, die Verkehrsfläche für Fussgänger sicher begehbar sowie die Haltestellen mit Regenunterständen versehen werden. Ein Ausbau drängt sich auch infolge des zunehmend dichteren Fahrplans auf.

Mit dem zentralen Knotenpunkt und der guten Anbindung der Buslinien an die SZU sollten das Einkaufen und das Stadtleben im Zentrum von Adliswil für die Einwohner attraktiver werden.

Die Zielerreichung ist weitgehend von privaten Grundeigentümern abhängig, deren Bedürfnisse bis anhin noch nicht deckungsgleich mit denen der Stadt sind.

Ziel	Leistungsfähiger und kundenfreundlicher Bushof	
	➤ Konzept und Verhandlungen mit Grundeigentümer	
	➤ Bildung Trägerschaften und Vorprojekt	
	➤ Bauprojekt, Kreditsprechung und Bewilligungsverfahren	



Mehrere Machbarkeitsstudien wurden erarbeitet und Gespräche mit Grundeigentümern haben stattgefunden. Bislang konnten keine gemeinsamen Lösungswege gefunden werden. Eine weitere Machbarkeitsstudie ist derzeit in Arbeit.



Vorprojekt und Projekt kann erst erarbeitet werden, wenn es eine Einigung mit den verschiedenen privaten Grundeigentümern gibt.

c) Aufwertung Bahnhofsplatz

Das Gebiet Stadtmitte hat aufgrund der angesiedelten Versorgungsnutzungen, dem öffentlichen Leben, dem angebundenen Bahnhof und dem Haus Brugg eine grosse öffentliche Wirkung. In den letzten Jahren wurden Machbarkeitsstudien und Round Tables durchgeführt, die jedoch noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben. Coop hat ein Baugesuch zur Erweiterung des Ladengeschosses und Vergrösserung der Verkaufsfläche eingereicht. Das Projekt wurde durch die Baukommission begleitet.

Ziel	Optimierung Situation am Bahnhofplatz	
	➤ Interessenslage der Privaten eruiert	
	➤ Machbarkeitsstudien Coop + Investoren (begleitet durch Stadt)	
	➤ Intern Möglichkeiten prüfen, wie Coop bei Planung und Umsetzung unterstützt werden kann (wertschöpfende + städtebauliche Interessen der Stadt berücksichtigen)	
	➤ Planung Schulhaus Brugg: Spezialbewilligung Anbau oder Änderung Baugesetz	



Es liegen seit längerem Kaufsignale vor. Konkrete Möglichkeiten konnten noch nicht diskutiert werden.

3.2. Wohnen und Leben im Alter

Adliswil weist mit 19 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Anteil an über 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern auf. Der Stadtrat wollte sich deshalb intensiv mit Projekten zu „Wohnen und Leben im Alter“ befassen.

a) Aufbau von Quartierstützpunkten

Ziel war und ist, dass betagte Menschen lange in der gewohnten Umgebung leben können, auch bei Beschwerden im Alter. Ein Pilotprojekt zu starten war eine Massnahme, um die Bevölkerung in einem ausgewählten Quartier zu unterstützen hinsichtlich sozialer Vernetzung, Nachbarschaftshilfe und Belebung des Quartiers. Ein besonderes Augenmerk sollte der betagten Bevölkerung gelten. Damit soll langfristig eine bessere Lebensqualität für die Betroffenen sowie eine Verzögerung beziehungsweise Verhinderung von Pflegeheimeintritten bewirkt werden. Wenn Letzteres gelingt, führt dies zu einer Kostenersparnis für die öffentliche Hand (Pflegefinanzierung).

Ziel	Gemeinwesenorientierte Quartierentwicklung	
	➤ Konzept für einen drei- bis fünfjährigen, gemeinwesenorientierten Quartierentwicklungsprozess (Rellsten/Zopf)	✓
	➤ Genehmigungsverfahren für Projektstart	✓
	➤ Projektabwicklung	



Der Projektstart steht kurz bevor.

b) Eigeninitiative und Freiwilligenarbeit

Ziel war, die Bevölkerung für präventive und ambulante Massnahmen zu sensibilisieren, die eine hohe Lebensqualität im Alter ermöglichen. Daneben sollten Eigeninitiative und Freiwilligenarbeit gestärkt werden, um Mitmenschen zu unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Ziel	Voraussetzungen schaffen zur Stärkung von Freiwilligenarbeit und Eigeninitiative	
	➤ Führen einer Beratungs- und Vermittlungsstelle für das Alter	✓
	➤ Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit	✓
	➤ Durchführung von Informationsveranstaltungen / Vernetzung	✓
	➤ Freiwilligenarbeit ist etabliert	



Die Voraussetzungen konnten geschaffen werden, diverse Massnahmen wurden durchgeführt und sind erfolgsversprechend. Dennoch erweist es sich als schwierig, die Bevölkerung zu Freiwilligenarbeit im Betagtenbereich zu motivieren. Die Umsetzung und eine Vernetzung von Betagten und Freiwilligen brauchen Zeit.

c) Schaffung neuer Pflegeplätze

Aufgrund der demografischen Entwicklung (höhere Anzahl von Betagten) sowie den medizinischen Fortschritten (Gesundheit beziehungsweise Selbstständigkeit bis ins hohe Alter) ist unsicher, wie sich der Bedarf an Pflegeplätzen in Adliswil entwickeln wird. Mit der Schaffung der Pflegewohngruppe (PWG) am Bad (Gruppe Tal) sollten 10 zusätzliche Plätze zur Verfügung gestellt werden, um den aktuellen Bedarf besser abzudecken. Verschiedene Massnahmen waren geplant, um den künftigen Bedarf und die dafür notwendige Planung einzuschätzen: Monitoring der Entwicklung, Bedarfsabklärung mit Nachbargemeinden (Synergien aktivieren), Möglichkeiten des Ausbaus der bestehenden Institutionen.

Ziel	Bedarfsgerechte Planung und Schaffung von Pflegeplätzen	
	➤ Pflegewohngruppe am Bad	✓
	➤ Evaluation anderer Möglichkeiten zum Bau einer PWG	⚠
	➤ Kontinuierliches Monitoring der Bedarfsentwicklung	✓
	➤ Leistungsvereinbarungen mit nichtstädtischen Pflegeinstitutionen	✗
	➤ Abklärung Bedarf Nachbargemeinden, ev. gemeinsame Planung	⚠



Versuche laufen, private Investoren, die Wohnraum für Betagte schaffen wollen, zu unterstützen.



Es bestand in der Legislaturperiode keine Notwendigkeit zu Leistungsvereinbarungen, da genügend Plätze in umliegenden nichtstädtischen Alterseinrichtungen mit gleichen Pflgetaxen (Normdefizit) zur Verfügung standen.



Aktuell besteht im Bezirk kaum Interesse. Aktuell Thema ist lediglich der Erhalt der gemeinsamen Plätze für Demenzbetroffene zwischen Kilchberg und Adliswil.

Für die Schaffung neuer Pflegeplätze wurde die Optimierung der Alterseinrichtung zum Thema. Im Rahmen der Altersstrategie hat sich dabei auch die Frage nach der Rechtsform der Alterseinrichtungen gestellt. Ziel war, zu evaluieren, ob diese Teile der städtischen Verwaltung bleiben sollen oder ob eine Verselbstständigung zu mehr Handlungsspielraum und bei Bedarfsveränderungen zu einer rascheren Reaktion als heute führen könnte.

Ziel	Positionierung Alterseinrichtungen und der Alterssiedlung im Tal	
	➤ Prüfung Vor-/Nachteile einer Verselbstständigung in Zusammenarbeit mit externem Projektleiter (Grobkonzept)	✓
	➤ Projekt Verselbstständigung: Entscheidungsgrundlagen erarbeitet	✓
	➤ Grundsatzentscheid Einbezug Alterssiedlung inkl. Neubau Alterssiedlung gefällt	✓
	➤ Mittels Machbarkeitsstudie Neubau/Erweiterung und Kostenfolgen erhoben.	✓
	➤ Umsetzung	⚠



Die Umsetzung ist in Vorbereitung: Antrag an Stadtrat, Gemeinderat und Volk

3.3. Integration der Schule in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat

Die Schule hat durch den Bau und Unterhalt von Schulhäusern einen sehr starken Einfluss auf den Finanzhaushalt der Stadt. Zu Beginn der Legislatur hatten Schule und Stadt zwei getrennte Liegenschaftenabteilungen. Daneben bestanden zahlreiche weitere Schnittstellen zwischen Schule und Stadtverwaltung, z. B. im sozialen Bereich oder beim Ressort Jugend und Sport. Der Stadtrat wollte deshalb die Integration der Schule in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat in der aktuellen Legislaturperiode realisieren. An der Urnenabstimmung vom 3. März 2013 wurde dieser Reorganisation zugestimmt.

Am 1. Januar 2014 ist die gemeinsame Liegenschaftenabteilung gestartet. Damit können Doppelspurigkeiten vermieden und das fachliche Wissen konzentriert werden. Die Schulraumplanung verbleibt bei der Schule.

Ziel	Integration der Schule (Liegenschaften) in die Stadtverwaltung und in den Stadtrat	
	➤ Erarbeitung Soll-Organisation Liegenschaften	✓
	➤ Zusammenführung Liegenschaftenabteilungen Stadt/Schule	✓
	➤ Bauvorhaben und Investitionen besser aufeinander abstimmen	⚠
	➤ Erarbeitung Massnahmen im Personalwesen	✓
	➤ Genehmigungsverfahren (Stadtrat, Gemeinderat, Volk)	✓
	➤ Start Neuorganisation	✓



Ein gemeinsames Projektportfoliomanagement wurde per 01.01.2014 in Betrieb genommen. Mit der Finanzplanung 2014–2018 erfolgt über alle Bauprojekte eine Abstimmung.

3.4. Nachhaltige Gebietsentwicklung Adliswil Nord

Das Gebiet Adliswil Nord soll stufenweise weiterentwickelt werden. Für das Gebiet Dietlimoos/Moos sind bei der Baudirektion Zonenplanänderungen zur Vorprüfung eingereicht worden. Das Verfahren ist aufgrund der Kulturlandinitiative sistiert. Die Aufhebung der Sistierung hängt von der Genehmigung des kantonalen Richtplans und von der Verabschiedung der Umsetzungsvorlage durch den Kantonsrat ab. Aufgrund der vorgesehenen Wohnbautätigkeit im gesamten Entwicklungsgebiet Adliswil Nord wird seit Ende 2013 ein Projektwettbewerb zur Planung eines neuen Schulhauses durchgeführt.

Ziel	Wertschöpfende Stadtentwicklung Gebiet Dietlimoos/Moos	
	➤ Interessenkoordination und nachhaltige Wertschöpfung durch gemeinsame Gebietsentwicklung mit weiteren privaten Landbesitzern	✓
	➤ Schulbauprojekt in Koordination mit Zurich International School (ZIS) zwecks Nachhaltigkeit und Synergienutzung (3-fach Turnhalle)	✓
	➤ Masterplan Bedürfnisse Landeigentümer	✓
	➤ Teiländerung Nutzungsplanung	✓
	➤ In Reservezone liegende Grundstücke in Bauzonen umwandeln	⚠
	➤ Effiziente Umsetzung der adäquaten Zonenbestimmungen im Gebiet Dietlimoos/Revision Bau-/Zonenordnung	⚠
	➤ Parzellierung / Landgeschäfte	⚠
	➤ Schulbauvorhaben: Bedarfsanalyse und Machbarkeitsstudie	✓



Kulturlandinitiative blockiert Prozess bis mindestens Sommer 2014. Grundlagen für Parzellierung und Landgeschäfte sind erarbeitet. Die Teiländerung der Nutzungsplanung ist erfolgt, jedoch ist die Festsetzung noch ausstehend. Der Wettbewerb zum Schulbauvorhaben wurde im November 2013 mit einer Präqualifikation gestartet. Die Jurierung findet im Juni 2014 statt.

Der Gestaltungsplan Grütpark wurde Anfang 2008 rechtskräftig. Mittlerweile ist die Überbauung erstellt und von den Bewohnern bezogen worden. Das übrige Gebiet steht wie erläutert in Abhängigkeit zur Genehmigung des kantonalen Richtplans. Generell beinhaltet die Zonenplanänderung Mischnutzungen gemäss der Zielsetzung.

Ziel	Entwicklung Lebern-Dietlimoos, Grüt, Sunnau	
	➤ Förderung Konzept Wohnen/Arbeiten am selben Ort	



Verhandlungen werden mit der Stadt Zürich geführt, um das Gebiet zeitgemäss zu planen. Sobald ein Statement der Stadt Zürich vorliegt, werden die restlichen Eigentümer informiert und das Quartierplanverfahren eingeleitet.

Im Rahmen der nachhaltigen Gebietsentwicklung Adliswil Nord sollte mit einem Sozialmonitoring die Entwicklung beobachtet und die soziale Integration mit Hilfe von Interventionen gefördert werden. Beispielhaft sollten Grundlagen für die Planung einer Sozialraumentwicklung in Adliswil geschaffen werden.

Ziel	Soziale Integration und Sozialraumentwicklung	
	➤ KTI-Projekt Sozialmonitoring und Folgeempfehlungen	
	➤ Sozialraumentwicklung / Förderung Gemeinwesen durch Stadt	



Im Quartier Dietlimoos konnte das Ziel, soweit Bedarf vorhanden war, erreicht werden. Folgeempfehlungen liegen vor.

Die Stadt Adliswil plante den Kauf von Grundstücken im Gebiet Sood. Damit hätte sie die Stadtentwicklung in diesem Gebiet direkt beeinflussen können. An der Urnenabstimmung vom 22. September 2013 wurde die Vorlage jedoch abgelehnt, entgegen der Empfehlung des Stadt- und des Gemeinderates.

Ziel	Stadtentwicklung: Arbeitsplatzgebiet Sood	
	➤ Gespräche mit betroffenen Grundeigentümern	
	➤ Erarbeitung von Bebauungsstudien	
	➤ Vereinbarung zwischen Stadt und privaten Grundeigentümern	



Die Stadt hat in der Vergangenheit versucht, Grund zu erwerben, damit eine Planung hätte angegangen werden können.



Konnte bislang nicht angegangen werden.

3.5. Sauberkeit im öffentlichen Raum

Immer weniger Leute fühlen sich für den öffentlichen Raum verantwortlich, Kleinabfälle werden achtlos weggeworfen und fremde Gegenstände beschädigt (Vandalismus). Der Stadtrat will der Verschmutzung von Strassen, Plätzen und Wiesen entschieden entgegenreten. Dazu beabsichtigte er eine Überarbeitung der Polizeiverordnung, um griffigere Normen gegen Littering zu erlassen und eine rechtliche Grundlage für die Überwachung des öffentlichen Raumes zu schaffen. Die Abfallsammelstellen sollten so gestaltet werden, dass das unerlaubte Deponieren von Restabfällen erschwert wird.

Ziel	Sauberkeit verbessern und Vandalismus eindämmen	
	➤ Littering-Artikel in überarbeiteter Polizeiverordnung	✓
	➤ Gesetzliche Grundlage für Videoüberwachung	✓
	➤ Neu-/Umgestaltung Wertstoffsammelstellen	



6 von 7 Nebensammelstellen werden mit Unterflur-Containern ausgebaut. Die Submission dazu ist abgeschlossen, die Umsetzung erfolgt ab Juni 2014

4. Was haben wir zusätzlich zu den Themenkreisen erreicht

Parallel zu den Legislaturzielen wurde an weiteren wichtigen Massnahmen gearbeitet und die folgenden Meilensteine erreicht.

4.1. Ressort Präsidiales

Im 2010 verfügte die Stadt Adliswil über sieben Generationen von Desktopgeräten. Zur Sicherstellung der Standardisierung und somit einer wartbaren, sicheren und leistungsfähigen Informatikinfrastruktur wurde eine Ausschreibung, mit dem Ziel alle Desktopgeräte und Bildschirme gleichzeitig zu ersetzen, durchgeführt. Die Ausschreibung der Informatikdienstleistungen verfolgte das Ziel alle Leistungen, die durch den internen Informatikmitarbeiter nicht abgedeckt werden können, als Gesamtpaket an einen Informatikanbieter zu vergeben. Auf Basis der neu erarbeiteten Outputstrategie wurde die Ausschreibung der Multifunktionsgeräte durchgeführt. Der Fokus lag auf der Vereinheitlichung des Geräteparks, einer automatisierten Tonerlieferung und einem vereinfachten Abrechnungssystem.

Ziel	Submission Desktopgeräte, Multifunktionsgeräte und Informatikdienstleistungen	
	➤ Submission Desktopgeräte und Bildschirme	✓
	➤ Submission Informatikdienstleistungen (operative Leitung, Systemsupport und Benutzersupport)	✓
	➤ Submission Multifunktionsgeräte	✓

Die meisten Daten liegen heute praktisch ausschliesslich in elektronischer Form vor. Die Optimierung der Datensicherheit ist daher laufend ein wichtiges Thema.

Die Website wurde optimiert. Neu liegt für alle Abteilungen eine Übersicht mit den Kontaktangaben, den Aufgaben der Abteilung und den Zuständigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden vor. Die Ablösung der Traktandierungssoftware Officecenter durch Axioma verlief erfolgreich. Axioma wird auch immer mehr als Dokumentenverwaltung eingesetzt. Auch die Umstellung von Office 2003 auf Office 2010 verlief problemlos. Der Ersatz der Citrixfarm und die gleichzeitige Umstellung von 32 auf 64 Bit-Technologie war eine grosse Herausforderung für die Techniker, legte aber die Basis, um den laufend steigenden Ansprüchen an Geschwindigkeit und Arbeitsspeicher gerecht zu werden.

Ziel	Diverse Informatikprojekte	
	➤ Optimierung der Datensicherheit	
	➤ Optimierung und Modernisierung der Website	✓
	➤ Einführung eines neuen Geschäftsführungssystems (Axioma)	✓
	➤ Umstellung von Office 2003 auf Office 2010	✓
	➤ Ersatz der Citrixfarm, Umstellung von 32 auf 64 Bit	✓



Redundanter Speicher an einer Aussenstelle, zweimal täglich Zwischenspeicherung der wichtigsten Daten (Dumps); die Umsetzung steht kurz bevor.

Auch im Zivilstandswesen und im Einwohnerwesen werden die elektronischen Daten immer wichtiger. Durch die Rückerfassung aller noch lebenden Personen in die elektronische Datenbank Infostar erübrigt sich in den meisten Geschäftsfällen das Nachschlagen in den alten handgeschriebenen Zivilstandsregistern. Die gesamtschweizerische Vereinheitlichung der Einwohnerregister schafft die Basis für die kantonale Einwohnerregisterplattform.

Ziel	Aktuelle Register in der Produktgruppe Einwohnerkontakte	
	➤ Rückerfassung aller lebenden Personen ins Personenregister (Infostar)	✓
	➤ Gesamtschweizerische Vereinheitlichung der Einwohnerregister (Zuweisung der Wohnungen, Einheitliche Erfassung der Personendaten)	



Zuweisungen der Wohnungen teilweise noch ausstehend, Erledigung per Ende 2014.

Die Betreibungskreise wurden nach den Vorgaben des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vom 26. November 2007 (EG SchKG) durch den Regierungsrat neu festgesetzt. Der neue Betreibungskreis Sihltal (entstanden aus dem Zusammenschluss der Betreibungsämter Langnau am Albis und Adliswil) hat am 24. September 2010 termingerecht den Betrieb aufgenommen.

Ziel	Zusammenlegung der Betreibungsämter Langnau am Albis und Adliswil zum Betreibungskreis Sihltal	
	➤ Der Betreibungskreis Sihltal ist am 24. September 2010 operativ	✓

4.2. Ressort Finanzen

Die 1995 eingeführte Finanzsoftware wurde nach 16 Jahren im Jahr 2011 ersetzt. Mit den neuen Rechnungslegungsvorschriften (HRM2) sollen einheitliche Rechnungslegungsstandards schweizweit flächendeckend eingeführt werden. In diversen Gemeinden laufen dazu Pilotbetriebe. Die Einführung in Adliswil ist für 2017 vorgesehen.

Ziel	Förderung einheitliche, vergleichbare, transparente Rechnungslegung öffentl. Gemeinwesen	
	➤ Neues Finanzsystem Abacus eingeführt	✓
	➤ Einführung HRM2 und deren Auswirkungen geprüft	⊘
	➤ Das interne Kontrollsystem (IKS) soll den Zielen der Gemeinde- vorsteherschaft und der verwaltungsinternen Anforderungen dienen	✓



Einführung per Inkraftsetzung neues Gemeindegesetz

Aufgrund übergeordneter Bestimmungen müssen öffentlich-rechtliche Pensionskassen verselbstständigt werden (Art. 48 Abs. 2 BVG). Die Stadt Adliswil hat diese Umwandlung eingeleitet und seit 1. Januar 2014 ist die Pensionskasse der Stadt Adliswil eine privatrechtliche Stiftung. Sämtliche Vermögenswerte und Verpflichtungen der Pensionskasse der Stadt Adliswil wurden per 1. Januar 2014 in die neue Stiftung überführt. Die übertragenen Mittel werden ausschliesslich zur Vorsorge für Versicherte und Rentner verwendet. Der korrekte Vollzug wird von den Revisionsstellen der Stadt Adliswil und der Pensionskasse überprüft.

Ziel	Verselbstständigung Pensionskasse	
	➤ Überarbeitung Pensionskassen-Reglement	✓
	➤ Umwandlung Pensionskasse in eine Stiftung	✓
	➤ Genehmigungsverfahren und Vertragswesen	✓

Der Stadt- und Gemeinderat haben sich im 2008 für eine neue Berichterstattung mit Globalbudgets entschieden. Im Jahr 2009 erfolgt eine fast flächendeckende Umsetzung der Globalbudgetierung. Innerhalb der Legislaturperiode wurde diese Berichterstattung laufend optimiert.

Ziel	Berichterstattung mit Globalbudget	
	➤ Für das Jahr 2010 liegen erstmals für alle Ressorts (inkl. Schule) die Budgets in der neuen Form vor	✓
	➤ Abschluss Vereinbarung zwischen Gemeinderat und Stadtrat betreffend Haushaltführung mit Globalbudgets im Herbst 2010 (inhaltliche Regelung: Massnahmenplan, Stellenplan, Globalbudget, Globalbudget-Motion, Globalbudget-Postulat, Vorgehensplan Budget und Jahresrechnung, Präsidentenkonferenz)	✓
	➤ Verschiebung Stelle Controlling vom Ressort Präsidiales ins Ressort Finanzen per 1.1.2011	✓
	➤ Wegfall der internen Verrechnungen ab dem Jahr 2013 in der Finanzbuchhaltung, was zu einer Reduktion des administrativen Aufwandes in der gesamten Verwaltung führte	✓
	➤ Finanztechnische Auflösung Ressort Jugend und Sport und Budgetierung in den überführten Ressorts ab dem Jahr 2015	⚠
	➤ Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) und der damit verbundenen betriebswirtschaftlichen Abschreibungen ab dem Jahr 2017	✗



Das Ressort Jugend und Sport wird per neue Legislatur aufgelöst.



Per Inkrafttreten des neuen Gemeindegesetzes soll die Einführung HRM2 abgeschlossen sein

4.3. Ressort Bau und Planung

Die Studie über Verdichtungsmöglichkeiten im Zentrum und zentrumsnahen Lagen liegt vor und wurde zu einem städtebaulichen Richtkonzept aufgearbeitet. Dieses wurde von der Baukommission verabschiedet und vom Stadtrat zur Kenntnis genommen. Die Inhalte werden für die Öffentlichkeit aufbereitet und bilden die Grundlage für die weiteren Planungsschritte sowie für die in den nächsten Jahren anstehende Bau- und Zonenordnungsrevision.

Ziel	Studie über Verdichtungsmöglichkeiten im Zentrum und zentrumsnaher Lage	
	➤ Grundlagenerarbeitung / Analysen	✓
	➤ Formulierung Leitziele / Konzeptansätze	✓
	➤ Ausarbeitung des Richtkonzeptes mit Kenntnisnahme Stadtrat	✓
	➤ Öffentlicher Mitwirkungsprozess	⚠
	➤ Ableitung fortführender Planung	✗



Die Verabschiedung im Gemeinderat ist in der 2. Hälfte 2014 geplant



Nach der Vernehmlassung können die weiteren Schritte geplant werden.

4.4. Ressort Werkbetriebe

Das „Generelle Entwässerungsprojekt“ (GEP) ist ein Grundlagenpapier. Es dient der Planung und Priorisierung von Massnahmen, um die Stadtentwässerung langfristig sicherzustellen und zu finanzieren. Die Überarbeitung des GEP erfolgt alle 10 bis 15 Jahre und soll im 2014 abgeschlossen werden.

Ziel	Generelles Entwässerungsprojekt (GEP)	
	➤ Projektgrundlagen erarbeiten / Zustandsberichte Stadtentwässerung erstellen	✓
	➤ Entwässerungskonzept erarbeitet	✓
	➤ Massnahmenplan abgeschlossen	✓
	➤ Genehmigungsprozess (AWEL, Stadtrat, Gemeinderat, Regierungsrat)	



Der Abschluss des Genehmigungsprozesses ist per 2. Quartal 2014 geplant.

Die Zusammenlegung der Abteilungen „Unterhalt Tiefbau“ (UT) und „Park-, Sport-, Grünanlagen“ (PSG) führt zu Synergien, speziell in der Führung, in der Disposition (Fahrzeuge, Geräte, Werkhof, Arbeitsgruppen-Zusammensetzung) sowie in der Organisation des Piketts (Minderung der Personalbelastung). Zudem wird das Grundstück am Kanalweg, heutiger Standort der Abteilung UT, frei, um hochwertigen Wohnraum zu bauen. Ein neuer Standort an einer Hauptverkehrsachse bietet logistische Vorteile und entlastet die Wohnquartiere von den Emissionen der Betriebe und deren Fahrzeuge. Insbesondere die Fahrzeugbewegungen am frühen Morgen und an den Sonn- und Feiertagen führen an den alten Standorten zu Reklamationen.

Ziel	Gemeinsamer Standort UT/PSG. Wertschöpfung innerhalb Prozesse optimieren, Zufahrtswege zu Werkhof kurz halten, geringe Frequentierung Wohnquartiere	
	➤ Definition Standort, Verhandlung Landflächen	
	➤ Verkauf Werkhof UT	⊘
	➤ Vorprojekt und Kostenschätzung	⊘
	➤ Entscheidungsprozess Behörden	⊘



Bislang konnte noch kein Standort für die Zusammenlegung gefunden werden. Abklärungen laufen.

Die Überbauung des Wilackers durch einen privaten Investor ist abgeschlossen. Die Erschliessungsstrasse wurde vom Investor entsprechend den Anforderungen der Stadt Adliswil ausgebaut und mit einem Trottoir versehen. Synergien mit den privaten Bautätigkeiten wurden genutzt: Der Kreuzungspunkt Bernhofstrasse und Landolt-Junkerstrasse wurde verkehrssicherer gestaltet und die übrigen Infrastrukturen der Werkbetriebe optimiert. Ebenso konnte mit der grossteils privat finanzierten Umlegung der beiden Bachläufe im Baugebiet den Zielen des Hochwasserschutzes Rechnung getragen werden.

Ziel	Erschliessung Wilacker, Bernhofstrasse	
	➤ Anpassung verkehrstechnische Erschliessung	✓
	➤ Verminderung Hochwasserrisiken	✓
	➤ Erhöhung Versorgungssicherheit Wasserversorgung	✓

Das kantonale Projekt „Sanierung Zürichstrasse“ wurde weiterentwickelt. Insbesondere dem geplanten Ausbau der angrenzenden Baugebiete musste Rechnung getragen werden. Die Bedürfnisse der Stadt bezüglich Gestaltung der Strasse und Sanierung der Werkleitungen sind in das Projekt eingeflossen.

Ziel	Sanierung Zürichstrasse	
	➤ Erweitertes Vorprojekt	✓
	➤ An innerstädtische Bedürfnisse angepasste Zürichstrasse	



Die Sanierung der Zürichstrasse ist per 2016 abgeschlossen.

Die Sihlstrasse (Quartier Buttenau, links der Sihl) ist in einem sehr schlechten Zustand. Speziell die entlang der Sihl verlaufende Trottoiraustragung muss dringend saniert oder rückgebaut beziehungsweise neu gebaut werden. Um die zu erwartenden hohen Kosten zu mindern, sind verschiedene Sanierungsmöglichkeiten zu prüfen, insbesondere eine Einbahnführung der Strasse. Ebenso sind die Werkleitungen sanierungsbedürftig. Geplant ist ein Gesamtkonzept mit Anpassung und Erneuerung der Wasserleitungen rechts der Sihl, um die MSA (ehemalige Weberei) zu erschliessen (heute private Wasserversorgung). Die Versorgungssicherheit in der Stadt Adliswil soll verbessert und durch die Nutzung aller Synergien eine kosteneffiziente Lösung erarbeitet werden.

Die Sihltalstrasse ist als kantonale Durchfahrtsstrasse konzipiert. Sie bildet einen Riegel durch das Soodquartier und lässt wenig Möglichkeiten zur Querung. Den urbanen Bedürfnissen des Quartiers trägt sie kaum Rechnung. Durch die Gestaltung des Strassenraums und eine Reduktion von vier auf zwei Fahrspuren sollen das Quartier und die angrenzenden Grundstücke aufgewertet werden. Die Querung der Strasse soll vereinfacht und für Fahrzeuge die Parkierungsmöglichkeiten verbessert sowie die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 50 Kilometer pro Stunde reduziert werden. Mit der Umgestaltung der Sihltalstrasse werden eine Belebung und eine erhebliche Aufwertung des Quartiers erwartet sowie generell eine Imageverbesserung der Stadt Adliswil.

Ziel	Umgestaltung Sihlstrasse / Sanierung und Umgestaltung der Sihltalstrasse im Bereich Postbrücke bis Stadtgrenze Zürich	
	➤ Studien in Arbeit	



Nach Vorliegen der Studie soll das Projekt ausgelöst werden.

4.5. Ressort Sicherheit + Gesundheit

In den Bereichen Zivilschutz und Feuerwehr stehen immer wieder grössere Materialanschaffungen an und Nachwuchs an Kaderleuten ist teils nur schwierig zu finden. Der Stadtrat beabsichtigte, die Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren Adliswil und Langnau am Albis zu intensivieren oder diese zusammenzulegen. Bei der Zivilschutzorganisation Sihltal strebte er eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Seegemeinden an. Da die Polizeiarbeit nicht an den Stadtgrenzen haltmacht und um eine grössere Polizeipräsenz mit den vorhandenen Ressourcen zu ermöglichen, sollten die Patrouillendienste der Nachbargemeinden zusammengelegt oder koordiniert werden.

Ziel	Zusammenarbeit im Bereich Sicherheitsabteilungen/-dienste zwecks Kostensenkung und höheren Nutzenschaffung; Zusammenarbeit Sicherheitsabteilungen/-dienste Kommunalpolizei/Feuerwehr/Zivilschutz mit Nachbargemeinden ausbauen	
	➤ Abklären der Handlungsmöglichkeiten und Lösungsvarianten im Bereich Feuerwehr (Projektunterstützung durch die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich - GVZ)	
	➤ Gemeinsamer Patrouillendienst der Kommunalpolizeikörpers Thalwil, Oberrieden, Adliswil, Rüschlikon und Kilchberg (Abend und Wochenenden)	✓
	➤ Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen auf Bezirksebene	



Situationsanalyse mit Lösungsvorschlägen seitens Feuerwehr liegt vor. Wann eine Umsetzung erfolgen kann, ist unklar.



Detaillkonzept liegt vor. Grundsatzentscheide einiger Bezirksgemeinden noch ausstehend. Projektgruppe arbeitet ab Frühling 2014 Weisung/Statuten usw. aus.

Ein grosser Teil der Polizeiarbeit ist die Präventionsarbeit, welche zu einem hauptsächlichen Teil durch sichtbare Präsenz der Stadtpolizei im Aussendienst wahrgenommen wird. In den Jahren 2009 und 2010 sank der Anteil der Bruttoarbeitszeit im Aussendienst auf ein Mass, bei welchem Gegenmassnahmen angezeigt erschienen. Zudem wurde vor allem im Jahr 2012 die Sicherheit auf Fussgängerstreifen öffentlich stark diskutiert, sodass auch in diesem Bereich Prüfungsmassnahmen durch die Stadtpolizei vorgenommen werden mussten.

Ziel	Polizeiarbeit: Intensivierung der Präventionsarbeit und Verbesserung der Verkehrssicherheit auf Gemeindestrassen	
	➤ Erhöhung des Anteils der Bruttoarbeitszeit im Aussendienst auf 55%	✓
	➤ Überprüfung der Verkehrssicherheit (Einhaltung der Sicherheitsnormen) auf sämtlichen Fussgängerstreifen auf Gemeindestrassen	✓

Zu Beginn der Legislaturperiode wurden sämtliche verwaltungspolizeilichen Abläufe und Bewilligungen durch die Ressortleitung selbst vorgenommen. Zudem waren einige Prozesse zu wenig normiert und die Gebühren wurden teilweise aufgrund ungenügender rechtlicher Grundlagen erhoben. Die Arbeitsabläufe innerhalb des Ressorts Sicherheit und Gesundheit sowie die Koordination mit anderen Ressorts wurden deshalb angepasst.

Ziel	Überarbeitung der Organisation des Bewilligungswesens, Optimierung der Arbeitsabläufe, Minderung des Aufwandes und Anpassung der Gebühren	
	➤ Prüfung und ev. Änderung der Bewilligungsstelle	✓
	➤ Überarbeiten/Erstellen Gebührenreglement Abteilung Sicherheit	⊘



Projekt Gebührenreglement wird vorläufig nicht behandelt, da ein separates Gebührenreglement für ein einzelnes Ressort nicht sinnvoll erscheint. Gebühren werden aufgrund der Verordnung über die Gebühren der Gemeindebehörden (VOGG) verrechnet.

Am 1. Januar 2012 trat das Spitalplanungs- und –finanzierungsgesetz (SPFG) in Kraft, welches hauptsächlich die Zuständigkeit zwischen Gemeinden und Kanton für die Finanzierung der Spitäler und der Pflege neu regelt. Entsprechend mussten die Prozesse und Aufgaben der Abteilung Gesundheit, Umwelt angepasst werden.

Ziel	Umsetzung der Gesundheitsgesetzgebung / Umsetzung der geforderten Massnahmen und Implementierung der neuen Abläufe infolge der geänderten Gesundheitsgesetzgebung	
	➤ Schaffung von Grundlagen und Standard-Abläufen für die Pflegefinanzierung (ambulant)	
	➤ Pflegekonzept erstellen (in Zusammenarbeit mit dem Ressort Soziales)	✓



Schaffung von Grundlagen und Standard-Abläufen für die Pflegefinanzierung ist noch in Bearbeitung. Prozesse entsprechen bereits den Vorgaben gemäss SPFG.

Seit dem Jahr 2009 zeichnete sich eine immer intensivere Nutzung der Abfallhauptsammelstelle Tüfi ab, welche sich bis ins Jahr 2011 insbesondere durch prekäre Stausituationen vor der Sammelstelle und durch überlastete Abläufe beim Abladen des Sammelgutes äusserte. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und um die Benutzung der Sammelstelle angemessen zu gestalten musste die Abteilung Gesundheit, Umwelt in Zusammenarbeit mit der Betreiberin NEUE ARGE Abfalltransporte Bezirk Horgen Lösungen finden.

Ziel	Entschärfung der Stausituation bei der Abfallhauptsammelstelle Tüfi und Verbesserung der Arbeitsabläufe beim Abladen des Sammelgutes	
	➤ Erweiterung der Öffnungszeiten der Hauptsammelstelle (Mo. – Fr. jeweils nachmittags, Sa. vormittags)	✓
	➤ Verbesserung und Standardisierung der Arbeitsabläufe beim Abladen des Sammelgutes (regelm. Einsatz von Wiegetechnik)	



Vorabklärungen zu verfügbaren Wiegetechniken sind erledigt (inkl. Kostenfolgen). Entscheid über Einsatz ist noch ausstehend.

4.6. Ressort Soziales

Die Altersstrategie der Stadt Adliswil sollte kontinuierlich zu Verbesserungen beziehungsweise Anpassungen für das Leben von betagten Menschen in Adliswil führen. Ziel war und ist, dass Menschen das Alter möglichst lange und gesund erleben können. Einzelne Massnahmen waren umzusetzen.

Ziel	Altersstrategie Stadt Adliswil: Umsetzung – priorisierte Themen	
	➤ Schaffung einer Stelle „Beauftragte für Altersfragen“	✓
	➤ Versorgungskonzept und Strategie: Umsetzung der darin festgehaltenen Massnahmen	
	➤ Engere Vernetzung Altersbetreuung zur kostengünstigen Bewältigung (bestehende Akteure)	✓
	➤ Gesundheitsförderung und Prävention: Gesundheitsbefragung	✓



Das Versorgungskonzept und die formulierte Altersstrategie sind umfassende und grundsätzliche Konzepte. Deren Umsetzung ist ein laufender Prozess.

Sozialhilfe ist subsidiär und hat neben der Existenzsicherung zum Ziel, Menschen zu unterstützen, wieder selbstständig zu werden. Dabei sind berufliche und soziale Integration zentral. Um Menschen direkt in ihrem sozialen Lebensraum zu vernetzen und zu integrieren, war das Ziel, Einsatzmöglichkeiten in Adliswil zu schaffen und die Vermittlung direkt zu gestalten – anstatt durch Vermittlungsstellen von Einsatzprogrammen, die zusätzliche Kosten verursachen.

Ziel	Berufliche + soziale Integration von ausgesteuerten Sozialhilfebeziehenden im Sozialraum Adliswil	
	➤ Ressourcenerhebung, Einsatzmöglichkeiten prüfen	✓
	➤ Planung und erste Umsetzung innerhalb der Verwaltung	✓
	➤ Planung und erste Umsetzung im lokalen Gewerbe (Handwerk- und Gewerbeverein Adliswil - HGV)	
	➤ Einsatzbeginn ab 2013, innerhalb der Verwaltung ab 2. Quartal 2012	✓



Innerhalb der Verwaltung konnten 10 Einsatzplätze geschaffen werden



Beim lokalen Gewerbe wurden in der Legislaturperiode keine Einsatzplätze geplant und gesucht, jedoch war die Umsetzung in Zusammenarbeit mit der Kirche erfolgreich. Grund für den Verzicht auf Ausweitung war, dass sich die Zusammenarbeit in der Verwaltung als sehr fruchtbar erwiesen hat und die in der Sozialberatung bereitgestellten Ressourcen für Akquirierung, Betreuung und Begleitung der Einsätze ausgeschöpft waren.

Bezahlbarer Wohnraum für Menschen in bescheidenen Lebensverhältnissen ist insofern knapp, da frei werdende Wohnungen entweder renoviert und teurer oder ungern an Sozialhilfebeziehende vermietet werden. Um bei drohendem Wohnungsverlust Unterstützung anbieten zu können, war das Ziel, Möglichkeiten von Beratung, Vermittlung und Unterbringung in Notsituationen zu evaluieren, allenfalls auszubauen und umzusetzen.

Ziel	Wohnraum für Sozialhilfebeziehende	
	➤ Evaluation von Möglichkeiten	✓
	➤ Erstellung Konzept	✓
	➤ Umsetzung	⚠



Die Umsetzung ist teilweise erfolgt. Es wird über eine Notwohnung verfügt. Weiter konnten in Verhandlungen mit den Vermietern befristete Mietverhältnisse in Wohnungen, die umgebaut werden sollen, ermöglicht werden. Zwischen der Sozialberatung und Liegenschaftsverwaltungen bestehen Kontakte. Möglichkeiten der Unterbringung in Notschlafstellen, Heimen für Obdachlose sind bekannt und werden genutzt. Eine Weiterentwicklung ist wünschenswert.

Die Umsetzung der per 1. Januar 2011 bundesweit verordneten Pflegefinanzierung musste in Adliswil geplant und eingeführt werden. Dazu waren ein Versorgungskonzept, der Aufbau einer Informations- und Beratungsstelle sowie die administrative Abwicklung und Finanzierung der Pflegekosten umzusetzen.

Ziel	Pflegefinanzierung ist eingeführt. Kosten sind bekannt und eingeplant. Versorgungskonzept ist erstellt	
	➤ Versorgungskonzept erstellt (in Zusammenarbeit mit Ressort Sicherheit und Gesundheit)	✓
	➤ Von 4 auf 12 Punkte BESA System umgestellt	✓
	➤ Pflegekosten im stationären Bereich werden abgerechnet, Zuständigkeiten sind geklärt	✓
	➤ Informations- und Beratungsstelle besteht	✓

Zur Verbesserung der Qualität waren diverse Vorhaben in den Alterseinrichtungen geplant, insbesondere die Einführung der elektronischen Pflegedokumentation sowie die Inbetriebnahme der Gruppe Tal inklusive der Schaffung effizienter Abläufe.

Ziel	Prozessoptimierungen in den Alterseinrichtungen	
	➤ Prozesse Eintritt, Austritt, Hygiene, Hygiene Richtlinien nach den Prinzipien „Hazard Analysis Critical Control Point – HACCP“ beschrieben und angewendet	⚠
	➤ Elektronische Pflegedokumentation	✓
	➤ Inbetriebnahme und Integration Gruppe Tal (PWG am Bad)	✓



Einige Prozesse sind weitgehend beschrieben und im produktiven Betrieb umgesetzt, die Bearbeitung weiterer Abläufe ist in Planung.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz verpflichtete die Gemeinden, per 1. Januar 2014 eine bedarfsgerechte, familienergänzende Kinderbetreuung im Vorschulalter anzubieten. Genauere Vorgaben dazu gab es keine. Geplant waren die Erhebung von Angebot und Nachfrage, die allfällige Planung zur Ansiedelung weiterer Krippen sowie die Einführung eines neuen Subventionierungsmodells.

Ziel	Subventionspraxis ambulante Kinderbetreuung	
	➤ Gesetzliche Vorgaben sind umgesetzt	
	➤ Evaluation/Vergleich verschiedener Subventionierungsmodelle inkl. Kostenfolgen	
	➤ Einführung Subventionsmodell, das andere Krippen/Betreuungsformen berücksichtigt	
	➤ Aufbau und Umsetzung Kontraktmanagement	



Abklärungen bzgl. Angebot und Nachfrage sind erfolgt – Adliswil verfügt über ein ausreichendes Angebot an Krippen. Erste Abklärungen bzgl. Subventionierungsmodellen und Interesse der privaten Krippen an einer Beteiligung wurden vorgenommen.



Aufgrund des Leitungswechsels Kinderbetreuung sowie anderer Prioritätensetzung wurde noch kein neues Subventionsmodell ausgearbeitet, demzufolge auch keine Leistungsvereinbarungen mit privaten Krippen.

Mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht wurde eine Professionalisierung der Behörden zwingend. Hinzu kamen kantonale Vorgaben zur Grösse der Einzugsgebiete. In Adliswil mussten Vormundschaftsbehörde und -Sekretariat aufgelöst und in die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Bezirks Horgen überführt werden. Zudem war die Mitwirkung beim Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde geplant.

Ziel	Regionalisierung des Vormundschaftswesens	
	➤ Mitwirkung beim erfolgreichen Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Bezirks Horgen	
	➤ Diverse in Adliswil anfallende Massnahmen (Stadtratsentscheide, Auflösung der Abteilung, Übertragung der Fälle, Klärung der künftigen Zusammenarbeit etc.)	

4.7. Ressort Jugend und Sport

Gemeinsam mit dem Organisationskomitee „Adliswil bewegt sich“ hat Jugend und Sport die älteren Einwohner und Einwohnerinnen eingeladen, sich an der jährlichen Aktionswoche im Juni aktiv zu beteiligen. In den letzten beiden Jahren hat sich der Fokus nicht mehr ausschliesslich auf die Schülerinnen und Schüler gerichtet, sondern die Seniorinnen und Senioren eingeschlossen. Die Aktion wird fortgesetzt; die neue Zielgruppe ist in Zukunft fester Bestandteil der Aktionswoche. Dabei wird das bestehende Sportangebot angepriesen und mit dem Tennis & Squash Center Sihltal und den Fitnesscentern zusammengearbeitet.

Ziel	Gesundheit und Bewegung, Synergien besser nutzen und Durchführung gemeinsamer Aktionen	
	➤ Gezielte Aktionstage	✓
	➤ Europäische Spitzen-Leichtathletik-Trainings nutzen	⊘



Adliswil war als Trainingsort für die Leichtathletik-Europameisterschaften 2014 vorgesehen. Wegen fehlender Infrastruktur (Hotels) wurde dies fallen gelassen.

Die Aufgaben des Ressorts Jugend und Sport sind den bestehenden Ressorts zugeteilt worden. Die Jugendabteilung ist neu beim Ressort Soziales, wo schon bisher erste Kontakte zwischen den Generationen erfolgten. Neu dem Ressort Sicherheit und Gesundheit zugeordnet sind der Sportverantwortliche, der die Zuteilung der Turnhallen und Anlagen koordiniert, und die Sportanlagen, wozu auch das Hallen- und Freibad gehört. Prävention soll eine grössere Rolle spielen; sportliche Betätigung und Gesundheit bilden künftig eine Einheit. Kultur und die Bibliothek sowie das Haus Brugg sind neu unter einem Dach beim Ressort Präsidiales.

Ziel	Neuorganisation beziehungsweise Auflösung des Ressorts	
	➤ Sinnvolle Zuteilung der Abteilungen auf bestehende Ressorts	✓
	➤ Umsichtige und umfassende Information der betroffenen Mitarbeitenden	✓

4.8. Verwaltungsleitung, Personal und Stab

Aufgrund rechtlicher Änderungen und betriebswirtschaftlicher Bedürfnisse sind stets Prozesse, Richtlinien und Systeme den aktuellen Umständen anzupassen. In dieser Legislatur waren dies zum Beispiel die Verselbstständigung der Pensionskasse, was Anpassungen im Personalstatut erforderte, die Einführung der neuen kaufmännischen Bildungsverordnung des Bundes, der Ersatz der Software für die Leistungserfassung (Kostenrechnung) sowie verwaltungsinterne Konzepte und Richtlinien.

Ziel	Diverse Prozessoptimierungen und Konzepterarbeitungen	
	➤ Neues Leistungsmanagement für Mitarbeitende	
	➤ Kommunikationskonzept	✓
	➤ Teilrevision des Personalstatuts	✓
	➤ Neue Zeit- und Leistungserfassung	✓
	➤ Weiterbildungsrichtlinien und Umsetzung neue Bildungsverordnung	✓



Die Schulung der Mitarbeitenden erfolgt im 2. Halbjahr 2014.

5. Was bleibt zu tun

Im Rahmen der Legislaturplanung wird der Stadtrat das politische Programm für die kommende Legislatur 2014–2018 erarbeiten. Die Legislaturplanung bildet die politischen Schwerpunkte ab, in denen der Stadtrat Veränderungen oder politische Vorhaben umsetzen möchte.

Vorhaben, die während der Legislatur 2010–2014 noch nicht abgeschlossen werden konnten, werden geprüft und, sofern die Umsetzung weiterhin als wichtig erachtet wird, in die Legislaturziele 2014–2018 aufgenommen.